

Klimaschutzplan 2050

Modul „Nationale Klimapolitik“

für die erste Phase der Lehrer*innen-Ausbildung

Die vorliegenden Materialien wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit von BildungsCent e.V. entwickelt.

Berlin, Februar 2019



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Liebe Dozent*innen,

2015 einigte sich die Weltgemeinschaft auf der 21. UN-Klimakonferenz in Paris darauf, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst auf 1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die 195 unterzeichnenden Länder verpflichteten sich mit dem Weltklimaabkommen, mit ihrer Klimapolitik ihren Teil dazu beizutragen, dieses Ziel zu erreichen.

Im November 2016 verabschiedete die deutsche Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050. Ziel dieser Langfriststrategie ist es, bis zum Jahr 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu sein.

Die vorliegenden Einheiten für die erste Phase der Ausbildung von Lehrer*innen enthalten eine Vielzahl an Vorschlägen und Anregungen, wie der Klimaschutzplan 2050 im Kontext internationaler und nationaler Klimapolitik sowie des Klimaschutzes auf allen gesellschaftlichen und der individuellen Ebene mit Schüler*innen behandelt werden kann. Die Einheiten richten sich an Lehramt-Studierende insbesondere gesellschaftswissenschaftlicher Fächer der Sekundarstufe I, II sowie Berufsbildender Schulen. Die Einheiten können in der Fachdidaktik oder auch in den Bildungswissenschaften, z. B. als konkrete Anwendungsbeispiele im Rahmen von Lehrveranstaltungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder im Wahlbereich/General Studies angewendet werden.

Es liegen Einheiten für die Sekundarstufe I (ab Klasse 8), die Sekundarstufe II und für Berufsbildende Schulen vor. Hinsichtlich der Komplexität sind die Materialien an einigen Stellen zielgruppenspezifisch aufbereitet; ansonsten sind sie inhaltlich und methodisch sehr ähnlich.

Jede Einheit gliedert sich in fünf Module à 90 Minuten. Die fünf Module sind:

1. Problem & Vision
2. Internationale Klimapolitik
3. Nationale Klimapolitik – der Klimaschutzplan 2050
4. Sektoren des Klimaschutzplans
5. Individuelle Ebene

Die einzelnen Module können als Reihe, in einem Blockseminar aber auch einzeln angewendet und mit anderen Inhalten verknüpft werden. Für die spätere Anwendung der Methoden im Unterricht mit Schüler*innen sollte in der Regel mehr Zeit eingeplant werden.

Da der Umgang mit komplexen und schwierigen Themen wie dem Klimawandel oft herausfordernd ist, wird in den Einheiten großer Wert auf eine konstruktive und gestaltende Herangehensweise an die Thematik gelegt. Die gewählten Methoden und Formate sind aktivierend, handlungs- und erfahrungsorientiert. Sie unterstützen Schüler*innen dabei, das behandelte Wissen nachhaltig zu verinnerlichen und eigene Handlungsoptionen abzuleiten. Sie fördern Zukunftskompetenzen wie die Fähigkeit, kreativ und kritisch zu denken, mit Komplexität, Unsicherheiten und Widersprüchen umzugehen oder Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Auf diese Weise werden Gestaltungskompetenzen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gefördert.

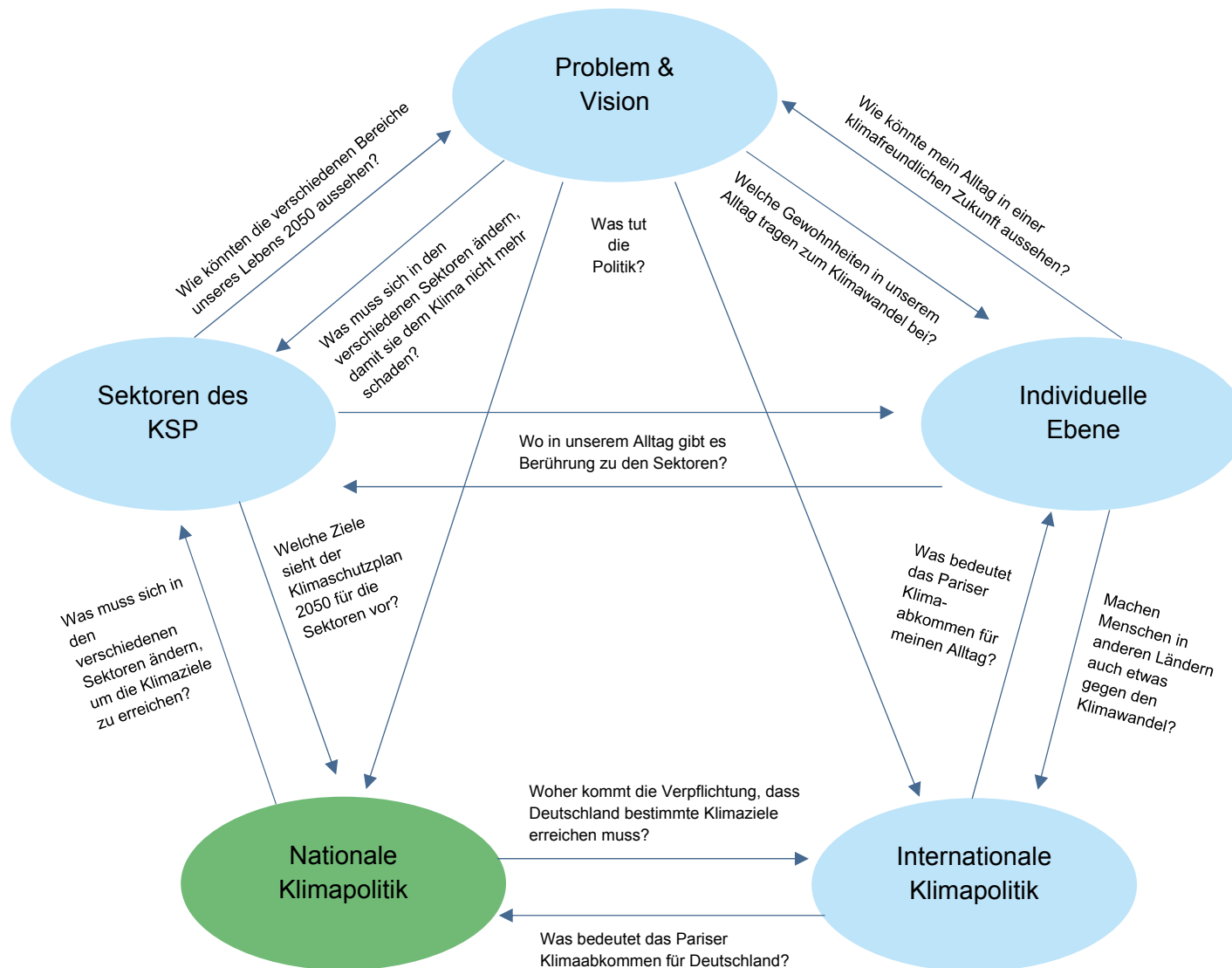
Grundlagenwissen zum Klimawandel und seinen Ursachen sollte vorhanden sein.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an klimaschutzplan2050@bildungscnt.de.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Arbeit mit den Fortbildungseinheiten.

Silke Ramelow und das Team von BildungsCent e. V.

Die fünf Module zum Klimaschutzplan 2050 (KSP) als Baukastensystem mit möglichen Überleitungsfragen



Kompetenzerwerb der Schüler*innen

In den vorliegenden Modulen für die Lehrer*innen-Bildung finden sich Angaben zu Kompetenzen, die Schüler*innen bei der Anwendung der Inhalte erwerben können. Wir verwenden die Unterteilung in Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz mit folgenden Definitionen:

Sachkompetenz

Schüler*innen eignen sich neues Wissen und Zusammenhänge an und sind in der Lage, darüber zu kommunizieren.

Methodenkompetenz

Schüler*innen lernen neue Zugänge und neue Wege kennen, sich die Welt zu erschließen.

Urteilskompetenz

Schüler*innen üben sich in kritischem Betrachten, Reflexion und Einordnung und positionieren sich dazu.

Handlungskompetenz

Schüler*innen entwickeln die Motivation und Fähigkeit, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen und diese selbstständig umzusetzen.

Darüber hinaus orientieren sich die vorliegenden Materialien zum einen an den vier Zukunftskompetenzen **kritisches Denken**, **Kommunikation**, **Kollaboration** und **Kreativität**. Diese lassen sich vom Kompetenz-Konzept der „**21st Century Skills**“ ableiten, das im internationalen Kontext zunehmend Anwendung findet.

Zum anderen orientieren wir uns am Konzept der **Gestaltungskompetenzen** einer transformativen **Bildung für nachhaltige Entwicklung**, das im deutschsprachigen Raum verbreitet ist.

Modul „Nationale Klimapolitik – der Klimaschutzplan 2050“

Zielgruppe

Lehrkräfte und Lehramtsstudierende der Sekundarstufe II

Fachrichtungen: Gesellschaftswissenschaften, Politik, u. Ä.

Inhalt

Im Modul „Nationale Klimapolitik“ lernen die Teilnehmenden den Klimaschutzplan 2050 kennen, inklusive seiner Entstehungsgeschichte und dem aktuellen Stand seiner Umsetzung.

Leitfragen

- Was ist der Klimaschutzplan?
- Wer hat den Klimaschutzplan entwickelt? Wie ist der Klimaschutzplan entstanden?
- Was ist das Ziel des Klimaschutzplans?
- Was ist das Neue und Besondere am Klimaschutzplan 2050?
- Wo stehen wir gerade beim Klimaschutz?
- Was machen die einzelnen Bundesländer und Kommunen im Bereich Klimaschutz?

Verlaufsbeschreibung

Einstiegspunkt in das Thema Klimaschutzplan (KSP) ist der Zeitpunkt seiner Veröffentlichung. Um eine genauere Vorstellung vom KSP zu bekommen, erarbeiten die Teilnehmenden sich anhand einiger Leitfragen seine Funktion, seine Ziele und seine Inhalte.

Anschließend wird die medial intensiv begleitete Entstehungsgeschichte des KSP anhand eines Zeitstrahls und Zeitungsartikeln genauer angeschaut.

Schließlich wird die Umsetzung des KSP vorgestellt: der aktuelle Stand mit Empfehlungen von Informationsquellen zur Recherche von Aktualisierungen.

Zum Abschluss recherchieren die Teilnehmenden eine*n interessante*n Expert*in aus ihrer Stadt/ihrem Landkreis/ihrer Kommune/ihrem Bundesland, der*die für ein Expert*innen-Gespräch mit den Schüler*innen eingeladen werden könnte. Die Vorteile einer solchen Begegnung werden diskutiert.

Lernziele und Kompetenzerwerb der Schüler*innen

- Wissen zum Klimaschutzplan 2050 (Funktion, Entstehung, Ziele, Inhalt, Umsetzung)
- Auseinandersetzung mit den Vorteilen und Herausforderungen einer Demokratie (Bürgerbeteiligung durch Dialogprozess, Abstimmungsprozess der Ressorts, der im Kompromiss mündete)

Benötigte Technik und Materialien

- Rechner und Beamer bzw. Smartboard
- Video und/oder Text aus Linkliste Presseberichte und Pressemitteilung zur Verabschiedung des Klimaschutzplans 2050
- Linkliste Erklärfilme zum Klimaschutzplan
- Anleitung Gruppenpuzzle
- Leere Poster für Gruppenarbeit
- Bunte Stifte
- Stellwände, Klebeband o. Ä. zum Anbringen der Poster für die Präsentationen
- Präsentation: Entstehung des KSP (Zeitleiste und Link zu Erklärfilmen)
- Zeitungsartikel zur Entstehung des KSP
- Präsentation: „Umsetzung des KSP – Wo stehen wir jetzt?“
- Linkliste mit Informationsquellen zu aktuellen Informationen zum Klimaschutzplan/Klimapolitik
- Vorlage Anfrage und Briefing Expert*in für Expert*innen-Gespräch

Hintergrundtexte

- „Klimaschutzplan 2050 – Nationale Perspektive“
- „Klimaschutzplan 2050 – Bundesländer“
- „Klimaschutzplan 2050 – Kommunaler Klimaschutz“

Zeitungsfang der Einheit für die Lehrer*innen-Bildung

90 Minuten

Geschätzter Zeitumfang für die Umsetzung im Unterricht

ca. 4 Unterrichtseinheiten (UE). 1 UE = 45 Minuten.

Modul „Nationale Klimapolitik“

Dauer (Min.)	Ablauf und Methoden	Anregungen für den Unterricht	Kompetenzerwerb Schüler*innen	verfügbare Materialien
10	Einführung: Presseberichte (Video oder Text) und/oder Pressemitteilung vom November 2016, als der Klimaschutzplan (KSP) verabschiedet war.	Für Unterricht geeignet.	Sachkompetenz	Linkliste Presseberichte zur Verabschiedung des Klimaschutzplans 2050
5	Erklärfilm „Der Klimaschutzplan: Schritt für Schritt in eine lebenswerte Zukunft“ anschauen.	Für Unterricht geeignet.	Sach- und Urteilskompetenz	Linkliste Erklärfilme zum Klimaschutzplan (Film 1)
25	„Gruppenpuzzle“ zu Fragen wie „Was ist der Klimaschutzplan?“, „Was ist das Haupt-Ziel des Klimaschutzplans?“, „Wie ist der Klimaschutzplan aufgeteilt?“ usw.	Für Unterricht geeignet.	Sach- und Methodenkompetenz	Anleitung Gruppenpuzzle
5	Präsentation und Erklärfilm zeigen: So ist der KSP entstanden.	Für Unterricht geeignet.	Sach- und Urteilskompetenz	Präsentation: Entstehung des KSP (Zeitleiste und Link zu Erklärfilmen)
20	Zeitungsartikel zur Entstehung des Klimaschutzplans lesen (der spannende Weg zum Kompromiss). Die Gruppe wird geteilt und liest verschiedene Artikel aus den Tagen kurz vor der Verabschiedung des Klimaschutzplans. Danach berichten sich immer zwei TN gegenseitig, was sie gelesen haben, und ordnen die Informationen zeitlich ein.	Für Unterricht geeignet.	Sach- und Urteilskompetenz	Zeitungsartikel zur Entstehung des Klimaschutzplans
5	Präsentation: Wo stehen wir jetzt?	Für Unterricht geeignet. Aktueller Stand muss geprüft und angepasst werden!	Sach- und Urteilskompetenz	Präsentation: Umsetzung des KSP – Wo stehen wir jetzt? Linkliste mit Informationsquellen zu aktuellen Informationen zum Klimaschutzplan/Klimapolitik
20	Teilnehmende recherchieren eine/n möglichen Expert*in aus ihrer Stadt/ihrem Landkreis/ihrer Kommune/ihrem Bundesland, der für ein Expert*innen-Gespräch mit den Schüler*innen eingeladen werden könnte.	Empfehlung für Unterricht: Expert*in aus Politik/Verwaltung einladen (kommunale oder Landesebene) für ein Gespräch mit den Schüler*innen zu Fragen wie „Was passiert bzgl. Klimapolitik bzw. Klimaschutz in unserer Stadt/Kommune/Bundesland?“.	Urteils- und Handlungskompetenz	Vorlage Anfrage und Briefing Expert*in für Expert*innen-Gespräch
90				

Linkliste

Presseberichte und Pressemitteilung

zur Verabschiedung des Klimaschutzplans 2050 (November 2016)

Videos

- Tagesschau, 8.11.2016: „Offenbar Einigung über deutschen Klimaschutzplan“
www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-16847.html (Minute 09:33 – 11:35)
- Tagesschau, 11.11.2016: „Kompromiss beim Klimaschutzplan“
www.tagesschau.de/multimedia/video/video-230443.html

Artikel

- Deutsche Welle, 14.11.2016: „Deutschland hat endlich einen Klimaschutzplan“
www.dw.com/de/deutschland-hat-endlich-einen-klimaschutzplan/a-36365996

Pressemitteilung

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), 14.11.2016:
„Klimaschutzplan 2050: Kabinett beschließt Wegweiser in ein klimaneutrales Deutschland“
www.bmu.de/PM6752

Alle Links Stand Februar 2019.

Linkliste

Erklärfilme zum Klimaschutzplan 2050

- Film 1 „Der Klimaschutzplan: Schritt für Schritt in eine lebenswerte Zukunft“ (3,13 Minuten)
<https://www.youtube.com/watch?v=OYwC3nkvCUo>
- Film 2 „Der Klimaschutzplan: Klimaschutz geht nur gemeinsam“ (2,46 Minuten)
<https://www.youtube.com/watch?v=KpcywYUeQBE>
- Film 3 „Der Klimaschutzplan: Gemeinsam in eine lebenswerte Zukunft“ (4,03 Minuten)
<https://www.youtube.com/watch?v=L3aX6t-0Kno>

Alle Links Stand Februar 2019.

Anleitung

Gruppenpuzzle

Das Gruppenpuzzle ist eine Unterrichtsmethode des kooperativen Lernens. Schüler*innen werden in Gruppen eingeteilt, die sich alle einem Oberthema widmen. Innerhalb einer Gruppe bearbeitet jede*r Schüler*in ein anderes Teilthema dieses Oberthemas. Indem alle ihre Ergebnisse mit den anderen Gruppenmitgliedern teilen, ergibt sich das vollständige „Puzzle“.

Vorbereitung

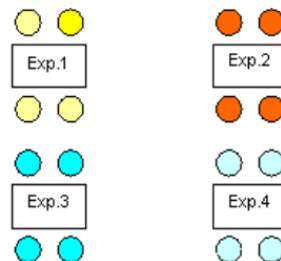
Das Oberthema wird in möglichst gleichwertige Teilthemen (Puzzle-Teile) zerteilt.

Phase 1:

In einer Stammgruppe sitzen zunächst Schüler*innen ohne spezielle Kenntnisse zusammen. Für jedes Teilthema soll nun ein*e zukünftige*r Expert*in ausgebildet werden (zur Absicherung auch zwei oder mehr).

Phase 2:

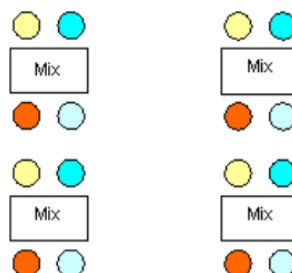
Die Stammgruppe löst sich vorübergehend auf und die zukünftigen „Expert*innen für ...“ kommen zusammen. Sie werden anhand von Materialien und/oder Recherchen zu Expert*innen ihres Teilthemas. Für die spätere Vermittlung des Lernstoffes in ihren Stammgruppen erstellen die Expert*innen Handouts o. Ä.



*Hier werden die Expert*innen ausgebildet.*

Phase 3 :

Rückkehr in die Stammgruppe. Jede*r Expert*in teilt nun sein* ihr Spezialwissen mit den anderen und fügt es somit zum Themen-Puzzle hinzu. Ist das Puzzle fertig, so wissen nun „alle alles“.



Die Stammgruppe: Alle lernen voneinander.

Wie ist der Klimaschutzplan 2050 entstanden?

Koalitionsvertrag sieht Klimaschutzplan vor

2013

Bundesregierung erarbeitet Klimaschutzplan

Basis:

- *wissenschaftliche Studien und Szenarien*
- *Pariser Abkommen*
- *Vorschläge aus dem Dialogprozess*

2016

2015-2016

Dialogprozess mit Bundesländern, Kommunen, Verbänden und Bürger*innen

11/2016

Verabschiedung des Klimaschutzplans

Erklärfilm zum Klimaschutzplan 2050 (BMU):
<https://www.youtube.com/watch?v=KpcywYUeQBE>

Linkliste

Zeitungsartikel zur Entstehung des Klimaschutzplans 2050

- Tagesspiegel, 6.11.2016, „Letzte Runde für den Klimaschutzplan 2050“
www.tagesspiegel.de/politik/klimaschutz-letzte-runde-fuer-den-klimaschutzplan-2050/14800448.html
- Tagesspiegel, 9.11.2016, „Klimaschutzplan 2050 Sigmar Gabriel brüskiert Barbara Hendricks“
www.tagesspiegel.de/politik/klimaschutzplan-2050-sigmar-gabriel-brueskiert-barbara-hendricks/14807052.html

Alle Links Stand Februar 2019.

Umsetzung des Klimaschutzplans 2050

Wo stehen wir jetzt?

Verabschiedung des
Klimaschutzplans

11/2016

Verabschiedung eines
Klimaschutzgesetzes

geplant

2019

06/2018

Kommission „Wachstum,
Strukturwandel und
Beschäftigung“ eingesetzt.

01/2019

Kommission legt ihren
Abschlussbericht vor und
zeigt darin einen Pfad zur
schrittweisen Reduzierung
und Beendigung der
Kohleverstromung bis 2038
auf.

Erarbeitung des
Maßnahmenprogramms
für die Umsetzung des
Klimaschutzplans

Ende 2019/
Anfang 2020

Überprüfung und
Fortschreibung des
Klimaschutzplans
(alle 5 Jahre)



Linkliste

Informationsquellen zum aktuellen Stand der Umsetzung des Klimaschutzplans

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU),
Klimaschutzplan 2050
www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/nationale-klimapolitik/klimaschutzplan-2050
- Umweltbundesamt,
Klimaschutzziele Deutschlands
www.umweltbundesamt.de/daten/klima/klimaschutzziele-deutschlands
- *klimareporter*° (unabhängiges Online-Magazin zum Klimawandel. Bis 05/2018 *klimaretter.info*)
www.klimareporter.de
- Klima-Allianz Deutschland (Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen und Verbände)
www.klima-allianz.de

Alle Links Stand Februar 2019.

Vorlage Anfrage und Briefing Expert*in

Sehr geehrte*r Herr/Frau _____,

wir suchen derzeit eine*n Expert*in auf dem Gebiet _____ (*Fachgebiet*) für ein ca. einstündiges Gespräch mit Schüler*innen am ____ (*Datum*) in ____ (*Ort*) im Rahmen _____ (*ggf. Klimaschutzprojekt/Schulstunde nennen*).

Es handelt sich um ein Gespräch in lockerer Atmosphäre, bei dem die Schüler*innen all ihre Fragen zum Thema loswerden können. Durch das Expert*innen-Gespräch können sie ihr Wissen vertiefen und festigen. Zudem werden die Schüler*innen mit der Welt außerhalb von Schule in Berührung gebracht und können sich mit Fragen zu Berufswahl und Arbeitsalltag (in einer Tätigkeit im Nachhaltigkeitsbereich) auseinandersetzen.

Als Expert*in müssten Sie also keine Präsentation oder ähnliches vorbereiten, sondern lediglich offen sein für einen Austausch mit jungen Menschen. Eine derartige Begegnung mit außerschulischen Expert*innen stellt eine große Bereicherung für die Schüler*innen dar.

Bei unserer Recherche sind wir auf Sie gestoßen. Wir würden uns sehr freuen, wenn das Projekt für Sie oder jemanden aus ihrem Team interessant klingt. Möglicherweise wissen Sie ansonsten jemanden, für den das Projekt von Interesse sein könnte?

Hätten Sie Interesse und Zeit für einen Telefontermin, um über eine mögliche Zusammenarbeit zu sprechen? Darüber würde ich mich sehr freuen.

Vielen Dank im Voraus und herzliche Grüße

Anregung:

Die Schüler*innen können die Anfrage auch selbst stellen. Dafür die E-Mail entsprechend umformulieren.



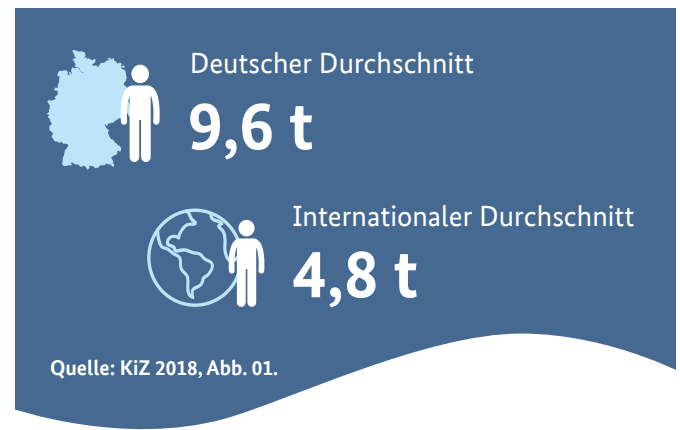
Klimaschutzplan 2050: Nationale Perspektive

Der Klimaschutzplan 2050 ist die deutsche Langfriststrategie für den Klimaschutz. Im Klimaschutzplan wird der Rahmen für Deutschlands Klimaschutzpolitik bis zur Mitte des Jahrhunderts definiert. Ziel ist es, bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu wirtschaften und zu leben. Das ist der gerechte Beitrag zum Einhalten der 2-Grad-Obergrenze, die das Klimaschutzabkommen von Paris vorgibt.

Warum hat Deutschland den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet?

Als Industrienation hat Deutschland den menschengemachten Klimawandel mit verursacht. Die Folgen sind auch bei uns bereits zu spüren. Als wirtschaftlich stärkstes Land der EU übernimmt Deutschland Verantwortung, um den Klimawandel abzumildern.

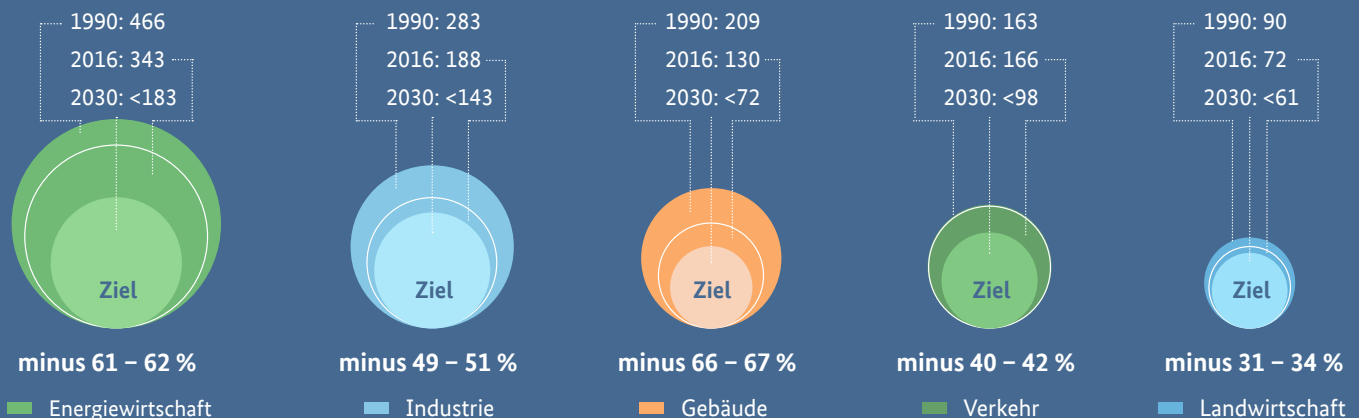
Den Klimaschutzplan hatten CDU/CSU und SPD bereits im Koalitionsvertrag 2013 angekündigt. Ziel war es, eine Langfriststrategie zu erarbeiten. Sie setzt einen langfristigen Rahmen und definiert die deutsche Klimaschutzpolitik



Der Klimaschutzplan bildet den Rahmen für eine große klima- und umweltfreundliche Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland.

im Kontext mit der EU-Klimaschutzpolitik und dem Klimaschutzabkommen von Paris von 2015. Der Klimaschutzplan definiert erstmals konkrete quantifizierte Treibhausgas-minderungs-Ziele bis zum Jahr 2030 für die Sektoren Energiewirtschaft, Gebäude, Verkehr, Industrie und Landwirtschaft und ein qualitatives Ziel bis zum Jahr 2030 für den Sektor Landnutzung und Forstwirtschaft.

Sektorenziele im Klimaschutzplan in Mio. t CO₂-Äquivalenten



So sollen die Weichen für eine treibhausgasneutrale Zukunft gestellt werden. Treibende Kräfte sind bisher eine gesteigerte Energieeffizienz und der Ausbau der erneuerbaren Energien. Daneben braucht es eine klimafreundliche Wende bei Verkehr, Gebäuden und Landwirtschaft.

Wo liegen die Chancen bei der Umsetzung des Klimaschutzplans?

Um die Ziele im Klimaschutzplan zu erreichen, wird die Bundesregierung 2019 ein Maßnahmenprogramm und ein Klimaschutzgesetz verabschieden. Damit wird ein weitreichender Transformationsprozess angestoßen, der viele Chancen bietet: Denn Klimaschutz bedeutet vor allem ein gutes und gesundes Leben ohne plötzliche, unkontrollierbare Umweltveränderungen. Gleichzeitig bringt Klimaschutz Forschung, Innovation und Wirtschaft voran. Und: Es gibt keine Alternative zu einem wirksamen Klimaschutz mit der konsequenten Minderung von Treibhausgasen. Langfristig hat Klimaschutz vor allem positive Auswirkungen: Privat zum Beispiel durch geringere Energiekosten, komfortables und modernes Wohnen, eine gute Infrastruktur und bessere Gesundheit mit gesunden Lebensmitteln und weniger Umweltbelastungen. Wirtschaftlich sind Klimaschutzmaßnahmen oft mit zusätzlichen Arbeitsplätzen verbunden.



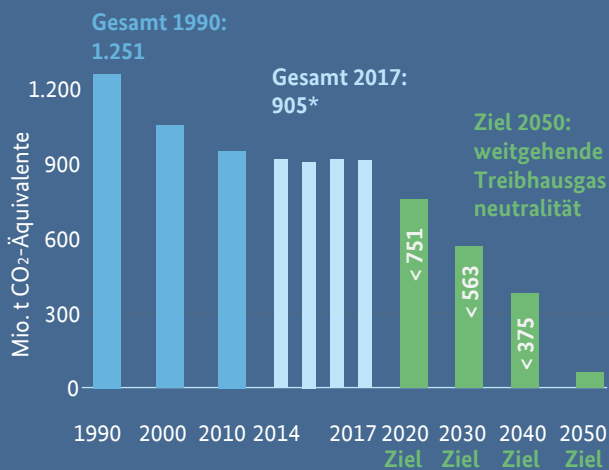
Wirtschaftlicher Erfolg macht Klimaschutz attraktiv. Soziales Gleichgewicht schafft zusätzliche gesellschaftliche Akzeptanz. Und eine intakte Umwelt bildet die Grundlage für ein gutes, gesundes und produktives Leben.

Durch konsequenten Klimaschutz wird Deutschland sich verändern. Bei diesen Veränderungen bei der Umsetzung des Klimaschutzplans hat die Bundesregierung die Chance, Menschen – insbesondere diejenigen, die direkt von den Veränderungen betroffen sind – durch die gerechte Ausgestaltung dieses Wandels mitzunehmen.

Was sind die Herausforderungen?

- Rückschritte vermeiden:**
 Seit etwa vier Jahren stagnieren die deutschen Gesamtemissionen. Im Verkehrssektor sind sie in den vergangenen Jahren sogar gestiegen. Das Langfristziel für 2050 ist nur erreichbar, wenn wir so schnell wie möglich wieder auf den richtigen Kurs kommen. Fehlinvestitionen – zum Beispiel in fossile Energien und Strukturen – müssen vermieden werden.
- Die Auswirkungen im Blick behalten:**
 Regelmäßige Auswertungen und Folgenabschätzungen der Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzplans sorgen dafür, dass die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen im Blick bleiben. Wohlstand in Deutschland und das Erreichen der Klimaschutzziele sind kein Widerspruch. Wichtig ist außerdem, die Klimaschutz-Maßnahmen sozial verträglich zu gestalten (Stichwort: „Just Transition“).
- Alle müssen mitmachen:**
 Die erfolgreiche Umsetzung der deutschen Klimaschutzziele hängt maßgeblich davon ab, dass sich alle einbringen: Politik, Wirtschaft, Forschung und Bevölkerung. Bürgerinnen und Bürger können entscheidend zu einem klimafreundlichen Wandel beitragen, indem sie sich Gedanken über die eigenen Möglichkeiten machen – beispielsweise bei der Ernährung, beim Konsum oder bei der Mobilität.

Entwicklung der Treibhausgase



* Schätzung

Quelle: Klimaschutz in Zahlen 2018, Abb. 12.

Mehr Informationen

- Klimaschutzplan 2050: Häufige Fragen und Antworten (FAQ): <https://www.bmu.de/faqs/klimaschutzplan-2050/>
- Verbraucherwebsite „Mein Klimaschutz“ mit Tipps und Infos für den Alltag: <https://www.mein-klimaschutz.de/>



Klimaschutzplan 2050: Kommunaler Klimaschutz

Der Klimaschutzplan 2050 ist die deutsche Langfriststrategie für den Klimaschutz. Im Klimaschutzplan wird der Rahmen für Deutschlands Klimaschutzpolitik bis zur Mitte des Jahrhunderts definiert. Ziel ist es, bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu wirtschaften und zu leben. Das ist der gerechte Beitrag zum Einhalten der 2-Grad-Obergrenze, die das Klimaschutzabkommen von Paris vorgibt.

Um Klimaschutz erfolgreich umzusetzen, müssen alle Ebenen in Deutschland mitwirken: Bund, Länder, Landkreise und Kommunen. In den Kommunen gibt es viele konkrete Handlungsmöglichkeiten. Sie ergeben sich aus den jeweiligen Gegebenheiten und Aufgaben der Kommunen – unterscheiden sich also je nach Größe, Lage, Wirtschafts- und Sozialstruktur usw. – unter anderem bei lokaler Energie-, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik, Flächennutzung, Wasserversorgung, Abwasser und Abfall.



Kommunen gestalten Umwelt- und Klimaschutz vor Ort mit und zeigen: Klimaschutz ist eine kommunale Querschnittsaufgabe.

Rolle der Kommunen

Viele Kommunen leisten einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Beispielsweise erstellen sie eigene Konzepte zur Minderung von Treibhausgasen. Klimaschutzmaßnahmen sind keine teure Zusatzaufgabe als Selbstzweck, sondern bieten erhebliche Chancen, zum Beispiel können sie die regionale Wertschöpfung fördern, die Energiekosten senken, so den Finanzhaushalt entlasten – und auch die Lebensqualität in Städten und Gemeinden verbessern.

Kommunen motivieren zum Klimaschutz

In den Kommunen wird Klimaschutz sehr konkret. Verschiedene kommunale Projekte und Aktionen können Bürgerinnen und Bürger, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und andere lokale Akteure motivieren, sich für Klimaschutz zu engagieren und Maßnahmen

umzusetzen. Entsprechende Angebote sind beispielsweise Beratungen, Nachbarschaftsprojekte, Wettbewerbe und Zuschüsse für Klimaschutzmaßnahmen.

Nationale Klimaschutzinitiative (NKI)

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative fördert und initiiert das Bundesumweltministerium seit 2008 Klimaschutzprojekte in ganz Deutschland. Bis 2017 sind über 25.000 Projekte mit einem Volumen von mehr als 790 Mio. Euro durchgeführt worden. Über eine Million Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr werden durch die Förderung der NKI-Projekte gemindert.

Quelle: Nationale Klimaschutzinitiative



1,1 Mio.

Tonnen weniger CO₂-Äquivalente

2,5 Mrd. Euro



ausgelöste Gesamtinvestitionen



25.000

Projekte



**630****Klimaschutzmanagerinnen
und -manager**

sind seit 2008 in Kommunen aktiv und setzen Klimaschutzmaßnahmen vor Ort um.

**280.000****Klimaschutzberatungen**

wurden bislang durchgeführt. Das schont das Klima und den Geldbeutel.

Über**4.000****Energie-Scouts**

wurden seit 2013 in ganz Deutschland qualifiziert. Sie unterstützen ihre Ausbildungsbetriebe beim klugen Umgang mit Energie und übernehmen Verantwortung für eigene Energie- und Ressourceneffizienz-Projekte.

**2.080****Klimaschutzkonzepte**

wurden bereits entwickelt, die Städten und Kommunen helfen, sich strategisch gut aufzustellen.

**7.000****Stromsparhelfer**

geben seit 2008 einkommensschwachen Haushalten Tipps und Hinweise zum Energiesparen.

Quelle: Nationale Klimaschutzinitiative

Internationale kommunale Kooperationen

International haben sich zahlreiche Kommunen in Netzwerken zusammengeschlossen, um Klimaschutz und nachhaltige Entwicklungen voranzubringen und gegenseitig von den Erfahrungen vor Ort zu lernen. Einige Beispiele:

- **ICLEI – Local Governments for Sustainability:** weltweiter Verband mit über 1.500 Kommunen www.iclei.org
- **C40 Cities Climate Leadership Group:** Netzwerk der größten Städte der Welt www.c40.org
- **Klima-Bündnis:** europaweiter Zusammenschluss aus mehr als 1.700 Kommunen mit Klimaschutz-Organisationen und anderen Institutionen, darunter knapp 500 Kommunen aus Deutschland www.klimabuendnis.org

- **Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie:** von der Europäischen Kommission gegründeter Zusammenschluss mit fast 8.000 Mitgliedern www.konventderbuergermeister.eu/de

- **Energy Cities:** Europäisches kommunales Netzwerk mit Fokus auf nachhaltiger Energieversorgung und Klimaschutz www.energy-cities.eu

Das Bundesumweltministerium engagiert sich seit vielen Jahren auch beim internationalen Austausch zur Umsetzung von Klimaschutz auf regionaler und kommunaler Ebene. Das Ministerium wird zum Beispiel im Mai 2019 zusammen mit dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Heidelberg eine Klimakonferenz in Heidelberg ausrichten. Zentrales Thema der „International Conference on Climate Action“ wird die Kooperation der verschiedenen Regierungsebenen für ambitionierten Klimaschutz sein.

Informationen und Angebote

- Nationale Klimaschutzinitiative (NKI): www.klimaschutz.de
- Beratungsangebot des Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK): www.klimaschutz.de/service/das-beratungsangebot-des-skkk
- Praxisleitfaden: Klimaschutz in Kommunen: <https://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de>



Klimaschutzplan 2050: Bundesländer

Der Klimaschutzplan 2050 ist die deutsche Langfriststrategie für den Klimaschutz. Im Klimaschutzplan wird der Rahmen für Deutschlands Klimaschutzpolitik bis zur Mitte des Jahrhunderts definiert. Ziel ist es, bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu wirtschaften und zu leben. Das ist der gerechte Beitrag zum Einhalten der 2-Grad-Obergrenze, die das Klimaschutzabkommen von Paris vorgibt.

Die 16 Bundesländer beteiligten sich im Rahmen des Dialogprozesses an der Erstellung des Klimaschutzplans 2050. Daneben hat jedes Land eigene mittel- bis langfristige Konzepte in Form von Energie- und Klimaschutzplänen, Programmen und Handlungsleitfäden.

Einige Länder haben bereits eigene Klimaschutzgesetze verabschiedet oder erarbeiten diese gerade.

Bundesländer mit eigenen Klimaschutzgesetzen

Bremen

Bremisches Klimaschutz- und Energiegesetz, 2015

Nordrhein-Westfalen

Klimaschutzgesetz NRW, 2013

Rheinland-Pfalz

Landesklimaschutzgesetz, 2014

Baden-Württemberg

Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg, 2013

Schleswig-Holstein

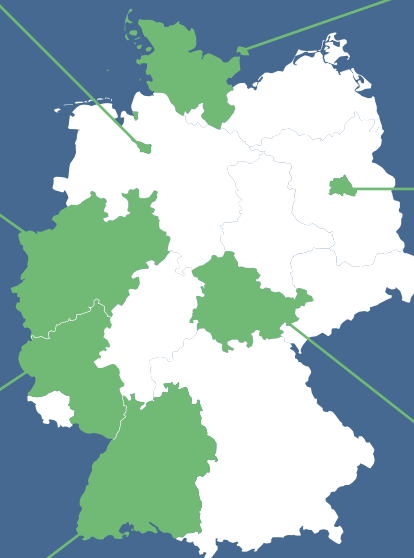
Energiewende- und Klimaschutzgesetz Schleswig-Holstein, 2017

Berlin

Berliner Energiewendegesetz, 2016

Thüringen

Entwurf zum Thüringer Klimagesetz, 2018



Quelle: Agentur für Erneuerbare Energien, 2018

Bundesländervergleich erneuerbare Energien



Platzierung laut Stand des Ausbaus der erneuerbaren Energien in den jeweiligen Bundesländern im Jahr 2017. Quelle: Vergleichsstudie der Agentur für Erneuerbare Energien



Austausch und Beteiligung

Über die Ergebnisse und den Stand der Klimaschutzaktivitäten informieren die Länder in eigenen Klimaschutzberichten. Außerdem gibt es einen regelmäßigen Austausch zwischen Bund und Ländern:

- Zweimal im Jahr tagt die Umweltministerkonferenz, bei der Umweltministerinnen, -minister, -senatoren und -senatorinnen der Länder und die Bundesumweltministerin zusammenkommen.
- Auch auf Arbeitsebene gibt es einen regelmäßigen Austausch und eine enge Vernetzung zwischen den Expertinnen und Experten des Bundes und der Länder zum Thema Klimaschutz.

- Seit März 2015 tagt zweimal pro Jahr das Aktionsbündnis Klimaschutz mit allen relevanten nationalen Klima-Stakeholdern, an dem Bundesländer und Kommunen mit ihren Vertretern beteiligt sind.



Die Bundesländer verfolgen eigenständig ihre regional festgelegten Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen – z. B. durch Förderung einer nachhaltigen und weitestgehend treibhausgasneutralen öffentlichen Verwaltung. So erfüllen sie auch eine Vorbildfunktion.

Informationen und Angebote

- Studien, Statistiken und Landesvorschriften zu den einzelnen Bundesländern, bereitgestellt von der Agentur für Erneuerbare Energien: www.foederal-erneuerbar.de